

GenReis stoppen!

Der BAYER-Konzern will mit aller Macht Gen-Reis durchsetzen

Trotz aller Widerstände will der BAYER-Konzern genmanipulierten Reis der Sorte LL62 nach Europa einführen. Dies hätte dramatische Konsequenzen für die Anbauländer: erhöhter Einsatz von Pestiziden, Verdrängung lokal angepasster Sorten, Abhängigkeit der Kleinbauern von multinationalen Unternehmen sowie gentechnische Verseuchung von herkömmlichem Saatgut. Die Coordination gegen BAYER-Gefahren kämpft seit Jahren für ein Import-Verbot für BAYER-GenReis und für alle herbizid-resistenten Nahrungsmittel.

Der BAYER-Konzern gehört zu den größten Anbietern von Gentech-Saatgut. Gentechnisch veränderte Sorten wie Mais, Raps, Soja und Baumwolle werden vor allem in den USA und in Lateinamerika angebaut.

Einer der größten Gentech-Anbieter

Die global gesehen folgenreichste Entwicklung spielt sich jedoch in Asien ab: BAYER möchte dort genmanipulierten Reis der Sorte LL62 vermarkten. LL steht dabei für den BAYER-Markennamen LIBERTY LINK. Das soll signalisieren, dass der Reis gentechnisch an das Pestizid GLUFOSINAT mit dem BAYER-Markennamen LIBERTY gekoppelt ist (Link = Verbindung).

Reis ist das Hauptnahrungsmittel für rund drei Milliarden Menschen auf der Welt. Millionen Bauern, die ihr Saatgut bislang selbst produzieren, würden durch die Einführung von gentechnisch verändertem Saatgut in die Abhängigkeit der Multis geraten. Durch den zu erwartenden Konzentrationsprozess würden viele Landwirte ihre Existenz verlieren.

Gefahr für weltweite Ernährungssicherheit

Auch die ökologischen Risiken sind immens: einheimische Reissorten würden verdrängt, was erhöhtes Schädlingsaufkommen, verstärkten Einsatz von Pestiziden und eine Verringerung der Artenvielfalt nach sich zöge. Tausende lokal angepasster Reis-Sorten könnten verschwinden. Dies führt zu einer Verringerung des Gen-Pools und einer erhöhten Anfälligkeit gegen Krankheiten und Parasiten. Die Möglichkeit, widerstandsfähige oder gegen Krankheiten resistente Sorten zu züchten, ginge verloren. Die langfristige Ernährungssicherheit der Menschheit wäre bedroht.

Der Einsatz von gentechnisch verändertem Saatgut ist immer an verstärkten Einsatz von Pestiziden gekoppelt. LL-Reis ist an GLUFOSINAT ge-



koppelt, einen Wirkstoff, der u.a. Missbildungen bei Föten verursachen kann und zu den giftigsten Pestiziden überhaupt gehört. In Europa darf GLUFOSINAT nicht weiter verkauft werden.

Ein Anbau von GenReis führt aber auch unweigerlich zur Verunreinigung von herkömmlichem

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



Diese Information bitte weitergeben. Danke.

www.CBGnetwork.org



Trotzdem will BAYER eine Importzulassung für den LL-Reis. Die angestrebte EU-Genehmigung und der europäische Markt sollen als „Türöffner“ für asiatische und südamerikanische Reisanbauländer dienen.

Bislang konnte eine Bewilligung verhindert werden. Aber: Die Genehmigung wurde zwar immer wieder verschoben, aber nicht abgelehnt.

Nach nunmehr zehn Jahren muss der Antrag auf Importzulassung von BAYER-LL62 endgültig abgelehnt werden!

GenReis stoppen! Helfen Sie mit.

Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) hat ihre Kampagne für ein Importverbot gentechnisch veränderter Lebensmittel und insbesondere für BAYER-LL-Reis verstärkt. In der Aktionärshauptversammlung des Konzerns wird die CBG gegen die weitere Vermarktung von BAYER-GenReis protestieren – vor Vorstand, Aufsichtsrat und Tausenden von Aktionären. Dabei kooperieren wir mit Partnern auf allen fünf Kontinenten.

Internationale Kampagnen kosten viel Zeit und Geld. Wir bitten Sie, unterstützen Sie uns mit Ihrer Unterschrift und nach Möglichkeit mit einer Spende.

**Spenden Sie unter dem Stichwort
„GenReis stoppen!“**
Spendenkonto EthikBank
Konto 31 99 991 / BLZ 830 944 94

Gefördert von
STIFTUNG GEKKO
Für eine gesunde, nachhaltige und nachhaltige Welt

Saatgut. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) bewertet dieses Risiko als „hoch“. Reis-Sorten, die seit Jahrtausenden immer weiter gezüchtet wurden, wären betroffen.

BAYER verseuchte Reisernten weltweit

Es war GenReis von BAYER, der zum bislang größten Kontaminations-Skandal führte: aus einem kleinen Versuchsfeld in den USA entwich herbizidresistenter LL-Reis und breitete sich über mehrere Bundesstaaten aus. Sogar in Europa landete er in den Supermärkten. Die EU und Japan stoppten alle Importe aus den USA. BAYER musste die betroffenen Landwirte in 2012 nach einer langen juristischen Auseinandersetzung mit 750 Millionen Dollar entschädigen.



Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.

- Ich fordere,**
Keine Zulassung für den Import von BAYER-GenReis! Landwirte und VerbraucherInnen müssen weiterhin die Möglichkeit zu einem Gentech-freien Leben haben. Die Gentech-Industrie muss für alle Schäden haften.
- Der Macht der Konzerne muss ein Riegel vorgeschoben werden, Widerstand gegen Konzernmacht ist notwendig. Deshalb werde ich Fördermitglied.
Ich lege meinen jährlichen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
Den Beitrag bitte abbuchen jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von „STICHWORT BAYER“, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 4mal Jahr).

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....
Bank

.....
Konto BLZ

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....
Datum/Unterschrift Alter

Antwort

Coordination gegen
BAYER-Gefahren (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf